

Ferien mit dem VMC Linthal - Reise nach Cortemilia im Piemont

Samstag, 24. Mai 2014

Ich habe sie gestern wieder erhalten, meine rote Lady, bestückt mit einem neuen Gaskabel. So gesehen sollte sie wieder einige Jahre halten, zumindest mal die kommende Woche.

Um acht Uhr treffe ich beim Krumm in Näfels ein. Stefan, der diese Ferienwoche für den VMC Linthal organisiert hat, begrüsst vor der Abfahrt die Teilnehmer/Innen, nämlich zehn Herren und eine Dame. Danach geht die Fahrt pünktlich los. Auf der Autobahn fahren wir ohne Halt bis zur Raststätte Bellinzona, wo Ruedi noch zu uns trifft. Ab dort geht es auf der Hauptstrasse weiter nach Locarno und dann dem Lago Maggiore entlang bis nach Arona. Nach Arona benützen wir wieder die Autobahn bis nach Allessandria. Dort verlassen wir sie wieder und fahren auf der Hauptstrasse weiter, via Acqui Terme nach Cortemilia. Nach einer gemütlichen Fahrt kommen wir um 17.30 Uhr beim Hotel an, checken ein und genehmigen uns dann gleich ein kühles, feines Bier. Es bleibt nicht bei einem, aber das ist jetzt ja egal.

Um 19.00 Uhr lädt uns der Chef des Hauses in seinem schönen Hotelgarten zu einem Apéro ein und erzählt uns kurz etwas über die Geschichte des Hauses und mit welchen Menüs er uns die kommenden Tage verwöhnen will. Es tönt spannend und sehr „gluschtig“. Für heute ist ein Fünfgangmenü angesagt, das, wie ich sagen darf, hervorragend schmeckte.

Zum Abschluss genehmigen wir uns noch ein Bier auf der Terrasse, bevor ich müde und zufrieden mein Bett aufsuche.

Sonntag, 25. Mai 2014

Es soll heute eine kurze Tour geben, zirka 190 Kilometer. Es wird jedoch etwas länger. Aber dazu später ☺.

Über schöne Nebenstrassen fahren wir durch herrliche Weinbaugebiete nach Piana Crixia, Dego und Albisola. Unser Ziel heute heisst Savona. Der Hafen ist schon mal überwältigend. Grosse Kreuzfahrtliner liegen vor Anker und übertreffen die Häuser mit ihrer Höhe um ein Weites. Ausganga Savona parkieren wir unsere Maschinen bei einer Strandbar und gönnen uns Etwas für unser leibliches Wohl.

Nach der längeren Pause versucht Stefan, über kleine Nebenstrassen wieder ins Landesinnere zu gelangen. Leider gelingt das nicht gleich auf Anhieb. Es kommt soweit, dass wir drei Mal wenden müssen und total sechs Mal am gleichen Ort durchfahren. Was wohl die Leute gedacht haben? Ein Navigationsgerät ist ja schon gut, aber leider fehlt im Vergleich zu einer guten Strassenkarte einfach die Übersicht. Nun, irgendwann findet Stefan den richtigen Weg, unterstützt von vielen Mitfahrern, die auch ein Navi haben und meinen, „ihres“ wisse den Weg.

Schliesslich geht es weiter nach Spotorno, Finala und nach Melogno, wo wir in einer kleinen Bar/Trattoria Kaffee und Panini geniessen.

Der Rest des Heimweges verläuft ohne Probleme. Die elektronischen Geräte führen uns über Calizzano, Nucetto, Monesiglio wieder nach Cortemilia, zu unserem Hotel.

Jetzt sitze ich auf der Terrasse, das Notebook auf den Knien, haue den Text vom gestern und heute Erlebten ein und genieße ein, zwei Bier. Genau so muss es sein. So, nun ist aber genug geschrieben, jetzt geht es unter die Dusche und danach in ein Dreigangmenü ☺. Mehr darüber dann morgen.

Ach ja. Die Tour heute war durch den dreifachen Rittberger von Stefan 60 Kilometer mehr als angesagt.

Montag, 26. Mai 2014

Das Essen gestern war wieder ein Traum. Unter anderem gab es mit Haselnusschaum gefüllte Auberginen und als ein weiteres Highlight wurde ein wunderbares Risotto serviert. Dazu gab es wieder einen feinen Tropfen Rotwein und zum Abschluss einen leckeren Cognac. Man gönnt sich ja sonst nichts.

Heute Morgen geht die Fahrt durch weitläufige Haselnussplantagen und Rebberge in den Westen Piemonts. Stefan führt uns aus Cortemilia hinaus leicht südlich in Richtung Monesiglio, um dann weiter nach Murazzano zu

gelangen. Auf kleinen Strassen geht es weiter nach Trinità und dann nach Fossano, wo wir im Zentrum der schönen Altstadt den ersten Kaffeehalt machen. Da sich nur wenige Meter von „unserer“ Bar entfernt noch ein Castello befindet, gehe ich natürlich schnell hin und schaue es mir von aussen an. Ein älterer Herr spricht mich an und deutet mir eine Tafel, auf welcher ich die Geschichte des Castellors nachlesen kann. Nur, italienisch ist halt nicht so meine Stärke, aber ich fotografiere die Tafel und der Mann hat Freude daran.

Wenig später herrscht schon wieder Aufbruchsstimmung. Wir fahren kreuz und quer westlich weiter nach Cuneo. Die Stadt befindet sich imposant auf einem Hügel. Leider fahren wir daran vorbei und langsam wieder zurück in östlicher Richtung. Bei allen knurren die Mägen, nur leider findet sich nirgends ein offenes Ristorante. In Chiusa di Pesio finden wir in einem Hotelrestaurant dann aber doch Platz und kriegen ungefragt das Tagesmenü vorgesetzt. Etwas anderes gibt es wohl nicht. Es geht alles sehr schnell von statten, schmeckt und sättigt. Den Hauptgang und das Dessert lasse ich weg. Die ersten beiden Gänge haben mich vollends satt gemacht.

Danach heisst es wieder aufs Motorrad steigen. Nach einer weiteren Kaffeepause kommen wir um 17 Uhr wieder wohlbehalten im Hotel an. Einige Regentropfen begleiteten uns zum Schluss, liessen uns aber nicht wirklich nass werden. Schwein gehabt.

Im Moment habe ich wohl was auf den Knien und was neben mir stehen? Genau, Sie haben es erraten.

Dienstag, 27. Mai 2014

Die ganze Nacht hindurch hat es geregnet. Morgens um 8 Uhr schüttet es immer noch wie aus Kübeln. Ich entschlüsse mich, heute nicht aufs Motorrad zu steigen, sondern das kleine Dorf Cortemilia unter die Lupe zu nehmen und auch auf die alte Burg zu steigen, die ich gestern so pompös über das Dorf habe tronen sehen.

Beim Frühstück melde ich mich von der geplanten Tour ab und darf feststellen, dass ich nicht der einzige bin, der mal eine Motorradpause - nicht nur wegen dem heute schlechten Wetter - einlegen will. Um halb zehn Uhr starten die anderen ihre Maschinen. Bruno und ich beginnen unsere Fussgänger-Tour um halb elf Uhr. Da es immer noch nicht so wettersicher ist, nehmen wir die Regenjacken und die Schirme mit. Leider, oder eben Gott sei Dank, brauchen wir diese nicht, sondern können den Tag kurze Zeit später bei blauem Himmel und Sonnenschein geniessen. Nach einem kleinen Dorfrundgang und zwei untauglichen Versuchen, die alte Burgruine zu finden, klappt es dann beim dritten Anlauf doch noch, die alten Mauern zu finden.

Unseren Mittagsimbiss nehmen wir in einer typischen kleinen Italo-Bar ein, welche aber durch ihr Angebot von auserlesenen Weinen, Teigwaren und anderen Leckereien besticht. Wir sitzen lange dort, geniessen feinen Wein, ein „panini con formaggio“ und haben gute Gespräche.

Gegen den späteren Nachmittag laufen wir wieder zum Hotel zurück und treffen kurz darauf die anderen wieder, die ebenfalls einen schönen Tag und eine tolle Motorradtour hatten und tauschen unsere Erlebnisse aus.

Das Nachtessen ist heute wieder vom Feinsten und nach einem Schlummertrunk winkt ein schöner Tagesabschluss. Morgen will ich aber wieder aufs Motorrad steigen und wacker um die Kurven wetzen ☺.

Mittwoch, 28. Mai 2014

Entgegen dem Accu-App auf meinem Natel herrscht heute schönstes Wetter. Der Himmel ist blau und die Sonne wirft schon ihre ersten, wärmenden Strahlen auf Cortemilia. Wieder ist eine kleine Tour angesagt. Fritz, der uns heute verlassen wird, weil er morgen im KLL wieder seine Schicht antreten muss, begleitet uns noch bis Acqui Terme, wo wir ihn nach einem Kaffeehalt verabschieden. Danach geht es in hügeligem Gebiet auf kurvigen Strassen weiter nach Ovada. Zwischen Ovada und Gavi verpflegen wir uns mit feinen Panini, Kaffee und Coca Cola. Frisch gestärkt steigen wir wieder auf unsere Maschinen, lassen die Motoren dröhnen und fahren weiter in Richtung Süden durch den „Parco Naturale d. Capanne di Marcarolo“. Nach Campo Ligure geht es wieder kurvig weiter nach Sassello, wo wir eine kleine Bar mit unseren Wünschen überfallen. Nach dieser kurzen Erfrischung entschliessen wir uns, langsam wieder nach Cortemilia zum Hotel zu fahren. Dort können wir dann verdient den Staub aus unseren Kehlen spühlen ☺.

Zum Nachtessen soll es heute als erstes hausgemachte Pasta geben, gefolgt von einem Schweinsfilet mit Haselnusssauce. Zum Dessert erwartet uns ein Birnensorbet aus frischen Äpfeln (hihihi). Es wird bestimmt

wieder sehr lecker. Und einen feinen Wein aus dem Keller des Hotels, in welchem 1'266 Sorten (total über 9'000 Flaschen) schlummern, werden wir zum Abrunden des Essens auch finden. Zum Weinkeller: diesen durften wir heute Abend noch besichtigen. Es war eindrücklich.

Donnerstag, 29. Mai 2014

Auch heute ist es am Morgen wieder schön und lädt zum Motorradfahren nur so ein. Auf gut ausgebauten Strassen können wir anfänglich mit flottem Tempo nach Monesiglio und weiter in Richtung Ceva fahren. Danach geht es wieder in die Höhe und via Bagnasco nach Garéssio, wo wir einen Kaffeehalt einlegen. Rebberge und Haselnussplantagen sehen wir heute eher weniger, dafür viele Olivenplantagen. Weiter geht es über den Colle S. Bernardo nach Loano runter ans Meer. Gut, hat es noch nicht so viele Touristen in dieser Zeit. So finden wir alle locker in einem schönen Strandrestaurant Platz und können ein feines Mittagessen geniessen.

Nach einer ausgiebigen Pause fahren wir wieder ein Stück dem Meer entlang in Richtung Norden und biegen dann in Borgio links ins Landesinnere ab, um über die Krete des Piàn di Corsi zum Lago di Osiglia zu kurven.

In einer idyllischen Bar geniessen wir Coca Cola, Espressos und Gelati. Nach der erfrischenden Abkühlung können wir zum Abschluss wieder in anständigem Tempo nach Millesimo, Montesiglio und als letzte Destination zu unserem Hotel in Cortemilia brausen.

Im Moment sitzen wir alle wieder auf der Hotelterrasse und trinken „Rivella“ in Hülle und Fülle ☺. Selbstverständlich nicht zu viel, sodass ich noch den Text in die Tastatur hauen kann und bald den feinen „Dreigänger“ mir munden lassen kann ☺.

Freitag, 30. Mai 2014

Der letzte Tag ist angebrochen. Wieder herrscht schönstes Wetter und es schreit nach Kurvenwetzen. Stefan hat für heute eine kürzere Tour geplant, damit wir am Abend nach dem Staubvernichtungsbier noch genügend Zeit haben, unsere Sachen für Samstag zu packen.

Gemütliche Gassen und schnelle Strecken führen uns den ganzen Tag um Cortemilia herum. Wir fahren durch Haselnuss-Wälder, durch Rebberge und erleben hautnah den Geschmack dieser schönen Natur. Unterbrochen wird unsere Fahrt lediglich durch einen Kaffee- und Paninihal. Die dritte Pause, die wir kurz nach Barolo in Morra einschalten wollen, verläuft im Sand. Nach mehrmaligem Rufen können wir endlich unsere Bestellung bei einem sichtlich begeisternden Kellner aufgeben. Aber erhalten tun wir erst Mal nichts. Der Camariere läuft mehrere Male an uns mit beladenen Tablets vorbei, nur unsere Getränke werden nicht geliefert. Wenigstens hat es Brot auf dem Tisch, sodass wir uns schadenfreudigerweise damit eindecken können. Nach gefühlten 30 Minuten Warten stehen wir auf und gehen, aber nicht ohne dem fleissigen Camariere auf Wiedersehen zu winken.

Nur wenig später sitzen wir wieder auf unseren Motorrädern und fahren zurück zum Hotel. Und wo wir jetzt sitzen und was ich jetzt mache, muss ich wohl nicht mehr weiter erwähnen ☺.

Samstag, 31. Mai 2014

Morgens in der Früh wache ich plötzlich auf und höre Regentropfen auf den Sonnenstoren unter meinem Fenster prasseln. Super, wird eine feuchte Heimreise, denke ich mir und schlafe dann wieder ein. Irgendwann klingelt aber mein Wecker und fordert mich zum Aufstehen und Bereit machen auf. Es regnet immer noch und hält praktisch bis kurz nach dem Morgenessen an. Im Trockenen ziehen wir alle unsere Regenkleider über und treten dann die Heimreise an. Auf dem kürzesten Weg geht es nach Ácqui Terme und weiter in Richtung Allesandria. Wir nehmen die erste Autobahneinfahrt, die sich bietet und düsen dann in schnellem Tempo Richtung Milano und danach gegen Norden in Richtung Heimat. Unsere Regenklamotten können wir nach kurzer Zeit bereits wieder ausziehen. Der Himmel hellt auf und lässt die Sonne wieder durch scheinen. Die Fahrt verläuft ohne jegliche Zwischenfälle. Nach und nach verabschieden sich bei den jeweiligen Stopps einzelne Ferienteilnehmer, um eine neue Destination einzuschlagen oder einfach auf dem für sie kürzesten Weg nach Hause zu gelangen.

Mir hat diese Ferienwoche mit dem VMC Linthal wieder einmal mehr gefallen. Herzlichen Dank Stefan, für die Organisation und Durchführung.